

Das neue Zeiss ist eleganter geworden. Selbst das große 56er wirkt nicht klobig



Zeiss-Optiken gelten als extrem lichtstark. Viele Nachtjäger schwören daher auf Gläser aus Wetzlar. Satte 95 Prozent soll der Transmissionswert beim neuen 56er Victory betragen.

Zeiss Victory 3–12 x 56 HT

# Lichtkanone

Norbert Klups

Die Formen des neuen Zeiss Victory HT (High Transmission) sind fließender als beim Vorgängermodell. Insgesamt wirkt es eleganter. Das etwas kürzere Okular verringert die Baulänge gegenüber dem Vorgängermodell 3–12 x 56 um 10 Millimeter. Wog das Varipoint noch 640 Gramm, bringt das HT nur noch 598 Gramm auf die Waage.

Zu begrüßen ist, dass Zeiss von den billig wirkenden Kunststoff-Abdeckkappen der Verstellmechanik abgeht und sie beim HT aus Aluminium fertigt.

Die HT-Modelle sind mit einer sehr präzise arbeitenden Absehenverstellung ausgerüstet, die eine 100-prozentige Wiederkehrgenauigkeit garantiert. Die Klick-Rastung verändert die Treffpunkt-lage bei einem Klick um 1 Zentimeter auf 100 Meter. So genau, dass sich eine Waffe im Handumdrehen einschließen lässt.

Das Testglas wurde mit einer MAK-Schwenkmontage montiert. Der erste Schuss lag 22 Zentimeter tief und 16 Zentimeter rechts. 25 Klicks hoch und 16 links, lag der nächste Schuss genau 3 Zentimeter über dem Haltepunkt. Ein Kontrollschuss saß 2 Zentimeter daneben, die Büchse war mit 3 Schuss justiert!

Die Verstelltürme lassen sich ohne Werkzeug griffig bedienen. Die einstellbare Nullposition erlaubt es, problemlos zur Absehenstellung einer bereits eingeschossenen Laborierung zurückzukehren. Nach dem Einschießen hebt man den Rändelring an und stellt den dicken Strich am Ende der Skala auf den Indexpunkt, das entspricht der Nullposition.

Wird die Waffe auf eine andere Laborierung umgeschossen, reicht es, die Rändelringe ohne Anheben auf die Nullposition zurückzudrehen. Markiert man vorher die Absehenposition der zweiten Laborierung, kann hind und hergewechselt werden.

ASV+: genial einfach!

Ein aufpreispflichtiges Highlight (195 Euro) ist die ASV+ (Absehenschnellverstellung). Bei Weitschüssen wird unkompliziert auf die gemessene oder bekannte Schussdistanz gestellt. Die Waffe schießt dann Fleck. Zum Lieferumfang der mit ASV+ ausgestat-

teten Zielfernrohre gehört ein kompletter Satz (9 Stück) leicht austauschbarer graviertes Ringe, die den Geschossabfall nahezu aller am Markt erhältlichen Laborierungen abdecken.

Das „Klong“, mit dem das Glas gegen den Hochsitz schlug, als die Büchse von der Schulter rutschte, verhielt nichts Gutes. Doch weder

der reflexfreie Lack noch die Mechanik nahm dabei Schaden. Der Kontrollschuss saß!

Der gummierte Verstellung der Vergrößerung ist griffig und hat einen Knubbel bei 6-facher Vergrößerung (gut bei Dunkelheit). Auch nach Einlagerung in der Tiefkühltruhe arbeitete die Verstellung leichtgängig. Der Vergrößerungswechsel im Anschlag geht spielerisch, für den gesamten Verstellbereich reicht eine halbe Umdrehung.

Auf kleinste Vergrößerung gestellt, bietet das Victory HT 12,5 Meter Überblick auf 100 Meter. Über 12 Meter ist ein Top-Wert bei 3-facher Vergrößerung. Eine Optik mit 56 Millimeter Objektivdurchmesser wird aber wohl mehr beim Ansitz benutzt, und da zählt Lichtstärke, bei der das HT neue Maßstäbe setzen soll.

Zeiss verwendet HT-Linsen von Schott, die für einen sehr geringen Lichtverlust sorgen. Das funktioniert natürlich nur mit der entsprechenden Beschichtung, die bei Zeiss entwickelt wurde. Bei unbeschichtetem Glas würde der Übergang der Glas-/Luftflächen einen Lichtverlust von etwa 4 Prozent zur Folge haben. Eine normale, einfache Beschichtung reduziert diesen Verlust auf etwa 1



Fotos: Norbert Klups

Vergleich zum alten Victory (r.). Die Übergänge sind weicher, das Glas ist etwas kürzer

Prozent. Zeiss schafft es mit der aufwändigen T\*-Vergütung, diesen Lichtverlust auf unter 0,2 Prozent zu drücken.

Die Messwerte des Testziel-fernhohres lagen bei 94,9 Prozent

Tag- und 94,1 Prozent Nachttransmission. Besonders der Nachtwert ist beeindruckend. Möglich ist das nur, da Zeiss vom herkömmlichen Glasabsehen abgegangen ist und ein neuartiges Absehen verwendet, das keinen Transmissionsverlust verursacht.

## Absehen mit polierter Glasfaser

Der Glasfaserfaden, der das Absehen bildet, ist lediglich 0,04 Millimeter dick. In der Mitte ist er dazu noch schräg abgeschnitten und poliert. Dort wird der Leuchtpunkt gebildet. Der Durchmesser beträgt an diesem Punkt nur noch 0,025 Millimeter. Das ergibt entsprechend geringe Abdeckmaße des Leuchtpunktes im Zielbild. Auf 100 Meter sind es lediglich 8 Millimeter, und selbst auf 300 Meter verdeckt er dann nur 24 Millimeter vom Ziel.

Wird das Leuchtabsehen abgeschaltet, erscheint das normale Fadenkreuz ohne den schwarzen Punkt in der Mitte. Die Helligkeitsabstimmung ist vorbildlich: In unterster Stufe bei wenig Licht eben noch wahrnehmbar, voll aufgedreht dagegen blendend hell, so dass der Rotpunkt selbst bei Sonnenlicht zu sehen ist.

Da das bisherige Zeiss Victory 3–12 x 56 bereits zur Spitzenoptik zählt, stellt sich die Frage, ob das neue HT sichtbar mehr bietet. Ist eine Verbesserung der optischen Leistung subjektiv wahrnehmbar? Beim Nachtansitz gab es den Vergleich. Resultat: Der neue Leuchtpunkt erscheint bei Nachtschärfer und ist besser abgegrenzt. Mehr zu sehen war mit dem HT aber nicht!

## Resümee

Das neue Zeiss ist ein form-schönes, edles Glas mit beeindruckenden optischen Werten und innovativem Glasfaserabsehen, das Maßstäbe setzt. Eine echte Lichtkanone! 2.155 Euro kostet die Version ohne Schiene und ASV+.

## Vorteile

- + verbessertes Design
- + sehr hohe Transmission
- + exakt arbeitende Verstellmechanik
- + Glasfaserabsehen mit geringer Abdeckung

## Nachteile

- keine

## Technik auf einen Blick

Optik	Zeiss Victory HT 3–12 x 56
Vergrößerung	3–12
Objektivdurchmesser	56 mm
Austrittspupillen-Durchmesser	14,9 – 4,7 mm
Dämmerungszahl	8,5 – 25,9
Sehfeld auf 100m	12,5 m – 3,5 m
Dioptrien-Verstellbereich	2/-4dpt
Augenabstand	90 mm
Verstellung pro Klick auf 100m	1 cm
Mittelrohrdurchmesser	30 mm
Länge	347 mm
Gewicht	598 g
Preis	2.155 Euro